

# Die kleinen Freuden

Von Bruno S. Bürgel

Wir veröffentlichen mit Genehmigung des Verlages Allstein den Anfang des Werkes von Bruno S. Bürgel (Die Red.)

Umdröhnt von tausend wilden Lebenschören, wie mußt du lauschen, um dein Herz zu hören! Als Laotse, der große Weise des Reiches der Mitte, der den Chinesen vor zweitausendfünfhundert Jahren in einer bis auf den heutigen Tag unübertroffenen Gedankentiefe und Eindringlichkeit den Sinn des Lebens deutete und ihnen „tao“, den „Weg“, wies, die Heimat, den Hof, die Freude des Lebens, den Glanz, den Lärm verließ, um in die tiefe Einsamkeit hinauszuziehen, hatte er ein Erlebnis, das ihm zeigte, wie schwer den Menschen zu helfen ist. Ein armer Bauer sprach ihn an und klagte ihm, daß er keine Freude habe. Der Frühling war eben ins Land gezogen. Laotse war, kurz bevor er den Bauer in seiner kümmerlichen Lehmhütte traf, nicht weit von dort durch einen Wiesengrund gewandert, in dem tausend und aber tausend Frühlingsblumen leuchtend in der wärmenden Sonne des jungen Jahres standen. Als er die Klage des Mannes hörte, faßte er ihn beim Arm und ging schweigend mit ihm zurück zu dem leuchtenden Wunder der Schöpfungen. Er führte ihn an den Rand der Wiese, deutete auf ihren herrlichen Reichtum und wandte sich um, seinen Weg fortzusetzen. — Der Bauer aber, der wohl Geld und Gut, einen Beutel Silber oder ein paar junge Zugochsen von ihm erwartet hatte, fühlte sich genarrt und zeterte ergrimmt hinter dem Weisen drein. Der aber wanderte schweigend davon in die unergründliche Einsamkeit, aus der er nie wieder auftauchte. Seine Spur ging verloren; keine Forschung hat sie bis auf den heutigen Tag wiedergefunden. Von ihm ist das Wort: „Die größte Offenbarung ist die Stille!“

Die meisten Menschen gleichen jenem Bauer, sie haben verlernt, vom klaren Quellwasser der Natur zu trinken und Freude da zu empfinden, wo sie am reinsten ist; sie haben den Blick dafür verloren, daß es im Grunde wertloser Plunder ist, an den wir vielfach unser Herz hängen. „Wer das Reich Gottes nicht empfängt als ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen“, sagt ein sehr weises Wort der Bibel. Die Menschheit von heute ist alt geworden. Eine Entwicklung, die vieles Gute, aber auch vieles Zerstörende gebracht hat, raubte dem Menschen die beglückende Naturnähe, den Sinn für das köstliche Einfache.